Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 90. Dienstag, 18. April 1871.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Ein Landwehr-Ingenieur-Offizier schreibt uns unterm 10. d. M. aus Metz: „Endlich steht unsere Entlassung bevor. Für diese Woche ist die Ankunft der Ersatz-Kompagnien, schon seit 4 Wochen sehnlichst erwartet, mit Bestimmtheit angemeldet, und soll dann die für sämmtliche Festungs-Pionier-Kompagnien befohlene Demobilmachung ungesäumt vollzogen werden, so daß dann in wenigen Tagen die Kommandos von entlassenen Landwehrleuten nach Rendsburg, Stettin, Danzig abgehen können. Meinen hiesigen Aufenthalt habe ich dazu benutzt, die so schöne und durch den Krieg so berühmt gewordene Umgegend von Metz in Augenschein zu nehmen, und ist es mir möglich gewesen, nicht allein die detachirten Forts von Metz, sondern auch sämmtliche Schlachtfelder und sonstige interessante Punkte näher kennen zu lernen. Der Besuch der Schlachtfelder war jetzt gerade für mich um so bequemer, als ich an jedem von den bezüglichen Orten Kameraden vom Ingenieurkorps antraf, welche mit ihren Mannschaften die Regulirung der zum Theil sehr vernachlässigten Gräber unter sanitätspolizeilicher Leitung des hiesigen Garnisonarztes, Oberstabsarztes Dr. Daré, zu besorgen haben. Diese Arbeiten, zu welchen gegenwärtig 3½ Festungs-Pionier-Kompagnien verwendet werden, erstrecken sich jetzt auf das sämmtliche von den Schlachten des 14., 16., 18., 31. August und 1. September, sowie von den Vorpostengefechten berührte Terrain, insbesondere auf die Umgegend von St. Privat a Montagne und St. Marie aux chênes, wo die großartigsten Regulirungsarbeiten vor sich gehen, von Berneville, Gravelotte, Rezonville, Flavigny, Vionville, Mars la Tour, von Gorze, von Borny, Colombey, Montoy, Noiseville und St. Barbe. Sämmtliche Gräber wurden zuerst geöffnet, wobei Desinfektionsmittel, Chlorkalk, Carbolsäure rc. verwendet werden, um, wenn es geht, die erforderlichen statistischen Angaben über Anzahl, Nationalität, Truppentheil, militärischen Rang der Todten, insbesondere aber die Höhe der bereits über den Leichen befindlichen Erddecke und diejenige der hiernach noch erforderlichen Aufschüttung festzustellen. Die Leichenhügel werden 4—5′ hoch aufgeführt. Die größten Massengräber sind bei St. Marie aux chênes, wo das Gardekorps in Vereinigung mit dem 12. (sächsischen) Armeekorps am 18. August die furchtbaren blutigen Angriffe gegen die Höhen von St. Privat unternahmen. Hier liegen Hunderte, ja Tausende unter einem gemeinschaftlichen Hügel, ein Grab am östlichen Ausgange von St. Marie aux chênes soll nach Angabe des Maires und des Ortsgeistlichen die furchtbare Anzahl von 2500 Leichen umschließen, gerade dieses Grab, welches in einer nassen Wiese gelegen ist, hat bei Weitem die meiste Arbeit erfordert, indem hier außer den gewöhnlichen Erd- und Bekleidungsarbeiten noch umfangreiche Wasserableitungsarbeiten zu machen waren. Ein anderes Grab am westlichen Ausgange desselben Dorfes umschließt wieder zahlreiche Offiziere des Gardekorps, welche hieher zusammengetragen, eine friedliche, würdige Ruhestätte gefunden haben. Jedes Grab erhält eine Rasenbekleidung für die Böschungen, während die obere Decke mit Grassaamen eingesät und wo möglich, noch mit Blumen, Epheu oder geeigneten Sträuchern, Bäumen rc. bepflanzt wird; außerdem werden die Grabhügel durch ein Gehege oder eine lebendige Hecke von Kreuzdorn rc. eingefriedigt. Jedes Grab wird durch ein Kreuz mit der erforderlichen Inschrift kenntlich gemacht. Das Garde-Schützen-Bataillon, das am 18. August sehr stark decimirt worden ist, beabsichtigt seinen gefallenen Mannschaften und Offizieren bei St. Privat ein Denkmal setzen zu lassen. Eine sehr schöne Stätte haben auch die Gefallenen von Gorze gefunden, indem hier die Gräber, welche ebenfalls sehr würdig, zum Theil sogar in einer die Gesetze der Schönheit und Symmetrie fast zu ängstlich, vielleicht auf Kosten des praktischen Zweckes berücksichtigenden Weise ausgeführt sind, sich einer in landschaftlicher Beziehung sehr geeigneten Lage am steilen Abhange des sehr malerischen engen Thales am Waldessaume und in der unmittelbaren Nähe einer einsam gelegenen Kapelle erfreuen. Da die Verpflegung in den ausgesogenen Umgebungen von Metz sehr schwierig ist, so bekommen die bei der Regulirung der Gräber beschäftigten Mannschaften eine besondere Zulage von 16 Sgr. pro Tag; außerdem werden auch noch da, wo viele Arbeiten in kurzer Zeit auszuführen sind, Civilarbeiter mit einem Tagelohn von 20 Sgr. engagirt. — Außer den Menschengräbern sind noch die Gruben der gefallenen Pferde, Ochsen rc. zu berücksichtigen; hier begnügt man sich, einen Erdhügel in erforderlicher Höhe aufzuführen und mit Grassaamen einzusäen. In neuester Zeit sind Versuche gemacht worden, die Kadaver der gefallenen Thiere, wie es bei Sedan Seitens der Belgier vielfach geschehen ist, unter Anwendung von Steinkohlentheer, Petroleum rc. zu verbrennen; die bisherigen Versuche, deren Umfang allerdings noch sehr unbedeutend war, haben bis jetzt noch kein befriedigendes Resultat ergeben, insbesondere belaufen sich die Verbrennungskosten bei dem Preise des Theeres von 10 Thaler pro Tonne auf eine nicht unbeträchtliche Höhe.

— Ueber die Mahl- und Schlachtsteuerprojekte des Finanzministers hört die „K. Ztg.", daß dieselben dahin gehen, die Mahl- und Schlachtsteuer keineswegs nur für Berlin, sondern für den Umfang der ganzen Monarchie als Staatssteuer in Fortfall zu bringen, dagegen die Schlachtsteuer als kommunale Steuer fortbestehen zu lassen. Das Projekt stützt sich darauf, daß die Landtagsvorlagen bezüglich der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer für eine Anzahl von Ortschaften im Herrenhause deshalb scheiterte, weil man gegen eine partielle Beseitigung der betreffenden Bestimmungen war. Der Entwurf ist übrigens dem Staatsministerium noch nicht vorgelegt, sondern nur zu dem Zwecke vorbereitet worden, um die Ansicht einzelner betheiligter Korporationen und besonders berufener Persönlichkeiten kennen zu lernen.

Ratzeburg, 15. April. Der Landtag ist zum 28. April einberufen. Es soll demselben die Vorlage betreffend die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in Preußen gemacht werden.

Ausland.

Frankreich. Die Kämpfe vor Paris erstrecken sich jetzt über die ganze Linie von Issy bis Asnières. Der Oberbefehlshaber der Versailler Truppen hat seine bisherige Taktik geändert. Während jüngst die Pforte Maillot das Hauptobjekt des Angriffs gewesen, wohin die Kommune ihre besten Streitkräfte zur Verstärkung dirigirt hatte, greift jetzt das Gros der Infanterie eine der südlichen Vorstädte, Montrouge, an. Zugleich werden die Insurgenten durch kleine Detachements an anderen Punkten beschäftigt. Der Plan Mac Mahon's ist durchsichtig. Den Insurgenten muß es wesentlich darauf ankommen, ihre Kräfte nicht zu zersplittern; da eine Offensive ihrerseits nicht mehr gut möglich ist, so müssen sie sich vorsehen, nicht überrumpelt zu werden, und es bedarf der größten Wachsamkeit um so mehr, als sich auch die Feinde der Kommune im Innern regen und einen Handstreich gegen die von den Truppen ziemlich entblößten Befestigungen am Montmartre, in Belleville und vor dem Stadthause im Anschlage haben. Wenn auch die Ausführung dieses Vorhabens bei der Indolenz der der Kommune feindlichen Partei noch in weitem Felde liegt, so werden doch die Operationen der Insurgenten durch die bloße Möglichkeit eines Aufstandes in der Stadt geschwächt, und die Kommune ist gezwungen, einen Theil ihrer Truppen zur Bewachung der Barrikaden, ihres letzten Schutzes, zu verwenden. Die militärische Situation steht also in diesem Augenblick für die Insurgenten ziemlich schlecht und dazu kommt noch der sich bereits fühlbar machende Mangel an Munition und frischen Truppen, während die Versailler mit Allem versehen sind und alle Tage neuen Nachschub erhalten.

— Die ersten Eindrücke eines Reisenden — schreibt ein Korrespondent der „Times" — der noch voll der Schilderungen, die er in den Zeitungen gelesen hat, Paris betritt, sind nichts weniger als überwältigend. Er findet das Aussehen der Hauptstadt durchaus nicht schreckenerregend. Auf dem Bahnhof findet er alles ziemlich wie sonst, auch wird er keineswegs besonders inkommodirt. Das einzige Unbequeme ist, daß keine Träger mehr da sind und daß er mithin sein Gepäck selbst in den Wagen bringen muß. Wagen sind auch noch da; das einzige Zeichen, daß Paris sich socialistischer Zustände erfreut, besteht darin, daß der Kutscher ihm mehr Geld abfordert. Mit dem Wiederhinauskommen aus Paris hat es freilich größere Schwierigkeit; alle wehrhaften Männer werden angehalten, Franzosen und französisch sprechende Belgier und Genfer; englische Pässe werden dagegen stets respektirt. Drinnen ist das Aussehen der Stadt ebenfalls kein irgendwie unheimliches; im Ganzen sind nur wenig Läden geschlossen, hauptsächlich solche mit Luxusgegenständen, für die sich jetzt ohnehin wenig Käufer finden; am Ostersonntag waren die Boulevards so belebt und die Cafes so voll wie je. Aber allerdings herrschte in allen Klassen, die bewaffnete Demokratie ausgenommen, tiefe Entmuthigung. Direkte Gewaltthaten der Kommune und kommunistische Excesse fürchtet man nicht gerade; nur Wenige dürften glauben, daß Paris am Vorabend einer allgemeinen Konfiskation steht und die Guillotine wieder ihr blutiges Handwerk im Großen treiben wird. Was die Pariser mit tiefster Sorge erfüllt, ist die nur zu wohl begründete Furcht vor finanziellem Ruin. Seit beinahe einem Monat ist man unter dem Scepter Bellevilles und doch ist kaum eine Spur (?) von socialistischer Spoliation vorhanden. Die ärmsten und schlechtestgenährten Nationalgarden gehen bei einem Juwelierladen vorüber, ohne daß man auch nur einem Schatten von Begehrlichkeit in ihren Augen ertappt. Die Bourgeoisie würde sich übrigens vielleicht gern eine Plünderung von 24 Stunden gefallen lassen, wenn dadurch für Stadt und Land der frühere Zustand zurückgekauft werden könnte. Der Verlust des momentanen Besitzes wäre gering im Vergleiche mit dem Ruin, den die Einstellung aller Gewerbthätigkeit und die totale Dislokation der ganzen Besitzstandes im Gefolge haben muß. Die Läden sind offen, aber die Käufer bleiben aus, denn niemand hat Geld. Die Zahl der Pariser, die noch etwas übrig haben, wenn sie für die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse gesorgt, ist sehr gering. Leben müssen sie, und die Bäcker, Schlächter und kleinen Restaurants machen leidliche Geschäfte, aber auch sie leiden doch durch die Flucht eines so großen Theiles der wohlhabenderen Bevölkerung. Nur getrunken wird viel, vielleicht nie so viel wie jetzt, aber natürlich auf Kosten anderer Dinge. So schlecht gekleidet, so disreputabel wie jetzt hat man das Pariser Volk nie gesehen. Die Stadt geht in der That einer düsteren Zukunft entgegen. Die arbeitenden Klassen sind in Folge der Belagerung schwer demoralisirt. Das sagen nicht allein die Reichen, die Arbeitgeber, auch die ernstesten Republikaner leugnen es nicht. Wenn das Verlangen, auch fernerhin für 30 Sous täglich faullenzen zu können, nicht die alleinige Ursache des Pariser Aufstandes sein mag, so haben doch die durch den Belagerungszustand erzeugten militärischen Instinkte die Propaganda für die Kommune entschieden gefördert und sie bilden jetzt das Haupthinderniß des Friedens. Man braucht nur fünf Minuten solch einen Nationalgardisten anzusehen oder mit ihm zu plaudern und man findet, daß er sich keine bessere Lage denken kann als die jetzige. Darum wird es auch keinem einfallen, einen Ausgleich mit Versailles zu fordern. Die Pacifikatoren sind ihm vielmehr in tiefster Seele verhaßt. Der Bürgerkrieg giebt ihm ja alles, wonach sein Herz verlangt. Er bekommt zu leben, kann den ganzen Tag bummeln, schwätzen und bei der Flasche mit freier Zeche fraternisiren; er kann in seiner Uniform und seinem Chassepot sich wichtig machen, jeden bei seinem Posten Vorübergehenden anhalten und dem Bourgeois zeigen, welch verächtliche Kreatur er ist. Die Lust daran greift immer mehr um sich, sie hat auch den sonst fleißigen Arbeiter gepackt. Ein buntscheckigeres Korps als die Pariser Nationalgarde giebt es nicht. Natürlich enthält sie viele respektable Elemente, aber auch das ganze männliche Gesindel führt jetzt Waffen. Eine widerwärtigere Sorte von Menschen giebt es nirgends. Mehr oder weniger sind sie stets angetrunken, vollkommen nüchtern sind sie vielleicht seit dem 18. März nicht gewesen. Sie können sehr gefährlich werden, wenn sie sich auch jetzt noch meist von ihren Offizieren und Kameraden im Zaume halten lassen. Sie zu entwaffnen, sie wieder an Arbeit gewöhnen wird äußerst schwierig sein, und doch muß es geschehen, wenn Paris nicht zu Grunde gehen soll. Kaum werden sie anders, als durch Elend und Erschöpfung gebeugt werden, und welche Prüfungen mögen Frankreich bis dahin noch bevorstehen! Versailles hat nachgerade hier auch bei denen, die nichts weniger als Freunde der Kommune sind, ziemlich allen Kredit verloren; man findet, daß es weder klug noch entschlossen gehandelt hat. Innere Hülfe gegen die Kommune hat Thiers hier schwerlich zu erwarten. Das Bombardement des westlichen Viertels von Paris hat den schlimmsten Eindruck gemacht. Die Versailler sind schlechter wie die Preußen, hört man oft sagen; ein „preußischer Spion" würde hier jetzt sicherer sein, als ein Führer der Versailler National-Versammlung. Die Tag für Tag stattfindenden Leichenbegängnisse gefallener Nationalgardisten steigern die Erbitterung. Auch die Bourgeosie ist tief mißgestimmt; sie fürchtet die reaktionären Gelüste der Versailler Majorität, ohnedies dünkt sich der Pariser hoch erhaben über diese Bauerndeputirten; die Verachtung des paysan ist bei dem Pariser traditionell. — So weit es an der kommunalistischen Presse ist, versäumt sie natürlich nichts, was die Wuth gegen die Versailler schüren kann. Sie hat ein ganzes Wörterbuch von Schimpfwörtern für sie. Sie sind die Banditen, die französischen Preußen, Wilden, Chouans, Rebellen, Räuber, Schlachter, Barbaren, Verräther, Ungeheuer, wilde Bestien, während die Insurgenten natürlich nur Opfer des Rechts, der Gerechtigkeit, der Ehre, Kämpfer für die heilige Sache der Menschheit, Märtyrer des republikanischen Glaubens sind.

— Von einem preußischen Generalstabs-Offizier in St. Denis hat der Pariser Berichterstatter der „Times" Aufschlüsse erhalten, welche in die sonst nicht ganz verständlichen Operationen der letzten Tage einige Klarheit bringen. Am Dienstag empfing General Fabrice aus Versailles die Anzeige, daß die Regierung eine äußerste Kraftanstrengung machen würde, um Paris am Mittwoch Abend oder in der Nacht zu nehmen; und zwar waren die Gründe für die Mittheilungen des Herrn Thiers folgende: Es steht nicht in der Macht der Pariser, die nordwestlichen Wälle der Stadt wirkungsvoll zu armiren, weil die Kanonen bis in die deutschen Linien reichen würden und dies eine Verletzung der mit den Deutschen abgeschlossenen Konvention sein würde; jedoch wäre es für einen Truppentheil möglich, sich zwischen Paris und der neutralen Zone zu bewegen. Mac Mahon sollte deshalb Asnières, Clichy und die äußerste Grenze der Ebene von Gennevilliers nehmen und die Wälle am Thore von St. Ouen erreichen. Zwei andere Demonstrationen sollten zu gleicher Zeit im Bièvre-Thale zwischen Montrouge und Chatillon, und die Avenue von Courbevoie hinab gemacht werden, so daß im selben Augenblick ein Heer von 40,000 Mann in die Stadt geworfen werden könnte. Deutscherseits gestattete man, daß Mac Mahon's Korps an den deutschen Grenzlinien vorbei marschiren dürfe, unter dem Bemerken, daß auch die deutschen Linien von Asnières nach St. Denis armirt werden sollten, damit jeder kriegführende Theil von der Ueberschreitung der Grenzen abgehalten werden könne. Sollte Dombrowski von diesem Plane Kunde erhalten haben, so ließen sich die plötzlichen Anstrengungen der Pariser gegen Asnières und Levallois erklären; nämlich aus dem Bestreben, den Truppen Mac Mahon's den Weg zu verlegen.

— Nach Berichten aus Paris vom 13. April Abends hatte die Antwort, welche die Delegirten der „Lingue de l'Union républicaine pour les droits de Paris" aus Versailles mitgebracht, dort große Sensation erregt. Beim Abgange der letzten Nachrichten wußte man aber noch nicht, ob die Kommune auf den ihr von Thiers indirekt bewilligten Waffenstillstand eingehen und überhaupt sich die versöhnlichen Gesinnungen, welche derselbe kundgegeben, zu Nutzen machen werde. Am 13. hatte der Kampf noch mit aller Energie fortgedauert. Der Mont Valerien und die Batterien von Courbevoie hatten den ganzen Tag über den Arc de Triomphe und seine Umgebung wieder mit Bomben überschüttet. Die Verheerungen, welche dort angerichtet wurden, sind furchtbar. Der Eisenbahnhof an dem Thore Neuilly ist nur noch ein Schutthaufen. Die Häuser, welche dicht hinter dem Thore liegen, haben sehr gelitten, so wie auch die der Avenue de la grande Armee, welche zwischen dem Thore und dem Arc de Triomphe liegt. Von den Häusern, welche den Platz des Arc de Triomphe umgeben, ist nur ein einziges verschont geblieben. Hinter dem Arc de Triomphe sind ebenfalls eine Masse Häuser zerstört worden. Viele derselben sind Millionen werth. Die vom „Cri du Peuple" gebrachte Nachricht, daß Versailler über die Brücke von Neuilly hinübergetrieben, d. h. aus Neuilly herausgeschlagen worden seien, hat sich nicht bestätigt. Dieselben haben Neuilly bis zur Kirche besetzt und stehen auch im sogenannten Park de Neuilly, wo früher die Sommer-Residenz von Louis Philippe war und wo heute eine Masse Landhäuser erbaut sind. Passy und de Ternes haben auch Bomben erhalten. Das Bombardement gegen die Südforts war am 13. auch fortgesetzt worden. Issy soll stark beschädigt und kaum noch haltbar sein. — Assy ist in Freiheit gesetzt worden. „General" Bergeret ist noch in Haft. Derselbe soll vor eine Kommission von drei Mitgliedern gestellt werden, um sich wegen seiner militärischen und anderer Handlungen zu verantworten.

— Ueber die Beraubung der Notredame-Kirche durch die Agenten der Pariser Polizeibehörde sind die verschiedensten Berichte erschienen. Das „Univers", welches wohl am besten darüber unterrichtet sein kann, erzählt, daß allerdings am Charfreitag gegen 3 Uhr Nachmittags eine Anzahl von Nationalgarden und verschiedene Leute in Civil unter der Anführung eines jungen Mannes in die Kirche eindrangen, sich die Schränke der Sacristei öffnen ließen und ein Inventarium von allen Kirchengeräthen und Kostbarkeiten aufnahmen. Sie ließen durch einen Schlosser das Grabgewölbe der Erzbischöfe aufschließen und durchsuchten dasselbe. Dann leerten sie die Opferstöcke, und schließlich wurde befohlen, das Geld daraus wie sämmtliche Kostbarkeiten in einen bereitstehenden Wagen zu schaffen. Inzwischen aber war einer der Kirchendiener nach dem Stadthause geeilt und hatte die Mitglieder der Kommune von den Vorgängen benachrichtigt; diese schickten einen Delegirten nach Notre-Dame, welcher erklärte, daß der Agent der Polizei seine Befugnisse überschritten habe und die weggenommenen Werthgegenstände aus dem Wagen wieder in die Sacristei zurückbringen ließ, eben so auch das Geld aus den Opferstöcken. Er ließ sich von dem Sacristan des Kapitels bestätigen, daß Alles richtig zurückgegeben sei. Es ward dann ein Protokoll aufgenommen, welches der Delegirte, der Sacristan und einige Nationalgarden unterzeichneten, worauf

die Thüren der Kirche geschlossen und Siegel daran gelegt wurden; der Sacristan ward zum Hüter der Siegel bestellt, und ein Posten Nationalgarden bewacht seitdem die Kirche, welche vorläufig geschlossen bleibt.

— In den Pariser Blättern erstatten unterm 11. d. Mts. die Delegirten der Syndikatkammern ihrem Generalsyndikat ausführlich Bericht über die Mission, die sie Namens ihrer Kommittenten bei der Versailler Regierung und Nationalversammlung übernommen hatten. Der ostensible Zweck der Reise war bekanntlich eine Regelung des gestörten Postdienstes. Die Hauptsache war indeß ohne Zweifel, das Terrain bezüglich eines allgemeinen Vergleichs zwischen Paris und Versailles zu rekognosziren. Zu dem Ende konferirten sie mit einigen Mitgliedern der Rechten und der Linken, formulirten eine Basis für den Ausgleich und legten diese Herrn Thiers zur Erwägung vor. Als der erste Schritt dieser Art verdient der Bittgang und der Bericht über dessen Resultat eine Wiedergabe. Die Mitglieder der Delegation waren die Herren Rault, Levallois, Marestaing, Challier und J. Amigues. Sie berichten: „Nach 9stündiger Fahrt am 7., Nachmittags, in Versailles angekommen, setzten wir uns sofort mit einigen Mitgliedern der Nationalversammlung in Beziehung und erlangten durch die Bemühungen des Herrn Paul de Remusat, daß alsbald eine Anzahl Deputirter der Rechten von der Nuance der Herren Johnston, Germain und Léspérut in einem der Kammerbureaus zusammentrat, um uns zu hören. Wir versuchten denselben begreiflich zu machen, daß die Bewegung von Paris nicht mit der Ueberrumpelung von Montmartre zu identifiziren sei, die durchaus nicht den Anstoß zu ihr gegeben; daß sie vielmehr tief und allgemein sei und selbst die Mehrzahl derer, die sich von ihr fern gehalten, ihre soziale Legitimität und historische Nothwendigkeit nicht leugneten; daß die kommunalistische Agitation in Paris und anderen Orten in Wahrheit die Manifestation der Kräfte eines stillen Zersetzungsprozesses seien, der unter dem Kaiserreich begonnen, und daß man diese Kräfte nicht gewaltsam unterdrücken, sondern leiten und regeln müsse, in welchem Falle sie nicht gefährlich, sondern das Unterpfand eines wiederkehrenden Lebens sein würden, das durch die Centralisation so schwer verkümmert worden. Was speziell Paris betrifft, so sprachen wir uns dahin aus, daß die wahre Lösung darin bestehen würde, daß man Paris die volle Freiheit und Verantwortlichkeit für seinen jetzigen Versuch lasse und sich durch Verlegung des politischen Centrums anderswohin darauf beschränke, das Land gegen die möglichen Folgen zu schützen. Die Deputirten der Rechten hörten uns freundlich an und billigten sogar einige Punkte, in denen die Absichten der Kommune sich ihren eignen Dezentralisationsversuchen annäherten. Aber unsere Lösung schien ihnen zu radikal, um sie vor das Parlament zu bringen und da die Sache wesentlich vor die Exekutivgewalt gehört, so riethen sie uns, Herrn Thiers aufzusuchen, der, wie sie versicherten, gar sehr zu Transaktionen geneigt sei. Bevor wir zu Herrn Thiers gingen, setzten wir uns noch an demselben Abend mit der Linken in Verbindung. Wir begaben uns nach ihrem Versammlungslokal, der Salle des Jeux de Paume, wo wir von einer Kommission von sieben Mitgliedern, den Herren Carnot, Boëzrian, Dorian, Ducarre, Ducuing, Magnin und Henry Martin, empfangen wurden. Wir legten ihnen dieselben Ansichten dar, wie den Mitgliedern der Rechten, und müssen gestehen, daß wir bezüglich der Rechte von Paris und der kommunalen Autonomie überhaupt bei ihnen noch entschiedenere Reserven fanden. In der republikanischen Partei steht man ziemlich allgemein die französische Einheit als eine Eroberung der Revolution an, während wir in ihr lieber das langsame Werk der französischen Monarchie erblicken möchten, der die Revolution nur die Tradition und die Waffen entlehnt hat. Da wir indeß nicht nach Versailles gekommen waren, allgemeine Thesen zu diskutiren, sondern Elemente der Versöhnung zu suchen, so stellten, wir kontradiktorisch mit den Mitgliedern der Linken folgenden Entwurf fest. „Die Unterzeichneten, in Sorge um das Unglück Frankreichs, schlagen vor: Es wird eine Versöhnungskommission gebildet, die sich mit den Mitgliedern der Regierung und der Kommune in Verkehr setzt und die Mittel einer friedlichen Lösung sucht. Diese Mittel würden vorzugsweise in folgenden Dispositionen bestehen: Annahme des provisorischen Munizipalgesetzes, welches die Nationalversammlung demnächst votiren wird, Seitens der Stadt Paris; Wahlen gemäß diesem Gesetz unter Obsorge der Versöhnungskommission; Befugniß des aus diesen Wahlen hervorgehenden Munizipalrathes, der Nationalversammlung einen Entwurf bezüglich der besonderen Situation von Paris vorzulegen; Einstellung der militärischen Aktion sofort nach Annahme dieser Präliminarien in Paris, ohne Präjudiz der Fragen bezüglich der Bewaffnung und der Organisation der Nationalgarde, welche weiteren Prüfungen des Munizipalraths und den Entscheidungen der Nationalversammlung reservirt wird; endlich allgemeine Amnestie.“ Auf diesen Grundlagen suchten wir am nächsten Tage eine Unterredung mit Herrn Thiers nach, die uns in zuvorkommender Weise von Herrn Barthelemy St. Hilaire vermittelt wurde. Was zunächst die Erhaltung der Republik betrifft, so versicherte Herr Thiers uns auf seine Ehre in der kategorischesten Sprache, daß, so lange er lebe und am Ruder sei, die Republik nicht unterliegen solle. So habe er sich schon in der Kammer erklärt und dies möchten wir auch unsern Mandataren und dem Publikum wiederholen. Mindestens 500 Deputirte würden ihn darin unterstützen, überhaupt habe die Republik nichts zu fürchten, wenn sie den Exzessen der Faktionen Trotz zu bieten wisse. Bezüglich des zweiten Punktes, der Munizipalfreiheiten von Paris, erklärte dagegen Thiers, daß Paris von der Regierung nichts weiteres zu erwarten habe, als die Anwendung des gemeinen Rechts, wie dasselbe aus dem von der Kammer zu votirenden Munizipalgesetz hervorgehen würde. Wir vermieden es, weiter auf diesen Gegenstand einzugehen, da wir nicht hoffen durften, den wohlbekannten Centralismus des Hrn. Thiers zu munizipalistischen oder föderalistischen Ideen zu bekehren. Doch theilten wir ihm die im Versammlungssaal der Linken entworfene Note mit. Herr Thiers hörte sie aufmerksam an. Ohne einen der Punkte ausdrücklich zu ratifiziren, bestritt er doch formell keinen, und der Austausch unserer Ansichten über diese Paragraphen, namentlich über die Amnestie, ließ den Eindruck bei uns zurück, daß der Text der Note, was die Exekutive betrifft, als Grundlage für die weitere Diskussion eines Arrangements dienen könne. Da wir zur Zeit ohne Vollmacht zur Weiterführung der Diskussion waren, so verabschiedeten wir uns von Herrn Thiers und kehrten nach Paris zurück, um die Dispositionen der Kommune näher zu erkundigen. — Seitdem haben sich bekanntlich auch einige der gemäßigteren Rothen Namens der sogenannten republikanischen „Liga für die Rechte von Paris“ bei Thiers um einen Ausgleich bemüht.

Paris, 12. April. Von den gestrigen Vorgängen auf der Südseite kann man sich hier noch kein rechtes Bild machen; einige wollten wissen, daß der Rückzug der Versailler Truppen nur eine Kriegslist gewesen sei, um ein Vorgehen auf einem andern Punkte zu maskiren. Diese Ansicht ist jedoch nicht stichhaltig, da ein solches Vorgehen nicht erfolgte. Man verliert sich in Vermuthungen über die Motive, welche den Marschall Mac Mahon bestimmen konnten, die Uebernahme des Kommandos derartig zu ignauguriren, daß er seine Truppen-Kolonnen zwischen zwei Forts aussandte, um besten Falls vor einem Wall anzulangen, den man nicht stürmen konnte. Von Meudon aus gaben mächtige Raketen das Signal zum Angriff, während man von den Forts mit elektrischem Lichte die Versailler beleuchtete, die daran allein schon merken mußten, daß sie entdeckt waren. Eine Batterie von sechs Geschützen ist auf dem höchsten Punkte des Trocadero aufgeführt; sie soll gegen den Mont Valerien feuern, welcher ihr bereits als Gruß eine Kugel sandte, die sich hinter den Geschützen in die Erde des Abhanges einwühlte.

— Ein Anschlag verfügt, daß alle Isolirten, d. h. wohl Alle, welche nicht beim Kontrollbüreau der Nationalgarde eingeschrieben sind, zur Verfügung der Genie-Direktion bei den Schanzarbeiten gestellt sind. Der Anschlag kennt keine Ausnahme wegen Alter, Stand oder früher geleisteter Dienste. Die hervorragendsten Persönlichkeiten können demnach ohne Weiteres zu Erdarbeiten abgeführt werden; dafür erhalten sie jedoch freilich die Löhnung der Nationalgarde. Im Stadtviertel des Chateau d'Eau und des Boulevard Magenta wurden gestern Abend bei einer Razzia 300 Personen, die sich dem Dienst in der Nationalgarde entzogen hatten, aufgegriffen sind und zu den Vorposten geschickt. Nur wenige konnten entschlüpfen, denn die Agenten der Kommune wußten im Voraus sehr gut, von wem sie als „Fremden“ die Hand lassen mußten. Die so zum Dienste gepreßten Nationalgarden desertiren freilich, wo sie können; einer, der mit Gewalt nach Neuilly geschleppt worden war, machte sich über die Dächer der Häuser davon. Ein amtlicher Anschlag schreibt als ausschließliches Sammelzeichen die rothe Fahne vor und verdammt die Trikolore, weil sie den „Despotismus“ gedeckt habe. — Eine Proklamation Cluseret's bestimmt über die Bildung und die Funktionen der Kriegsgerichte und legt ihnen die Befugniß bei, alle in „Uebung“ befindlichen Strafen anzuwenden; die betreffenden Worte sind unterstrichen.

— Der Korrespondent der „Morning Post“ in Paris erzählt folgende komische Episode: Mrs. Forbes, die Gattin eines anglikanischen Geistlichen, wurde unter Anschuldigung des Verrathes verhaftet. Man hatte bestimmt gesehen, daß sie gedruckte Flugblätter unter die Soldaten der Kommune vertheilt hatte. Meuterei und Verrath! Die Verrätherin an der Kommune läugnete ihre Schuld hartnäckig, wurde aber trotzdem ins Gefängniß geschleppt, um der wohlverdienten Strafe entgegenzugehen, als sich herausstellte, daß die aufrührerischen Flugblätter nichts weiter als fromme Traktätlein waren, von welcher die fromme Pfarrersfrau sich in dieser schweren Noth Wunderwirkung versprach. Sie wurde natürlich den Ihrigen wiedergegeben.

— Das offizielle Blatt enthält ferner folgende Note: „Eine von den Führern der Pariser Insurrektion veröffentlichte Note versucht die Besorgnisse zu verscheuchen, welche die Ernennung des Ausländers Dombrowski zum Platz-Kommandanten hervorgerufen hat. Wir sind im Stande, über diese Person Näheres zu geben, das auf die Männer, die im Stadthause sitzen, ein Licht wirft. Jerovlas Dombrowski ist zu Krakau geboren. 1863, bei Gelegenheit der Insurrektion, kämpfte er mit dem Grad eines Obersten. 1865, in einen Prozeß wegen Fabrikation und Ausgabe falscher russischer Bankscheine verwickelt, wurde er in Folge eines Befehls des Untersuchungsrichters in Freiheit gesetzt. Er erschien ein zweites Mal unter der nämlichen Anklage vor den Assisen der Seine und wurde freigesprochen. Jaroslas Dombrowski fabrizirte falsche Pässe und falsche Certifikate, in welchen er bescheinigte, daß gewisse Landsleute von ihm, denen er falsche Grade zulegte, einen thätigen Antheil an der Insurrektion genommen, während sie derselben vollständig fremd geblieben waren. Diese Certifikate hatten zum Zweck, den flüchtigen Bittschriftstellern Subsidien zu verschaffen. Im Laufe des letzten Monats Februar versuchte Dombrowski in Bordeaux die Insurrektion hervorzurufen. Ein Verhaftbefehl wurde gegen ihn geschleudert. Er entkam, indem er sich nach der Schweiz begab, wo er bis zu den letzten Tagen des Monats März verblieb. Während der Belagerung von Paris wurde er, als des Einverständnisses mit den Preußen verdächtig, verhaftet. Er soll sogar die feindlichen Linien mit einem falschen Geleitsscheine durchschritten haben. Kurze Zeit vor den letzten Ereignissen wurde er im Augenblicke verhaftet, wo er den Wunsch ausdrückte, daß die ganze französische Armee vernichtet werden möchte. So ist der Mann, dem die insurrektionelle Kommune das Kommando zu Paris anvertraut hat.“

Paris, 14. April. Während des heutigen Tages war es gewissermaßen ruhig. Gefechte fanden bei Asnières, Levallois, Passy und Auteuil statt. — Paris ist vollständig verödet; die Milchzufuhr hat ganz aufgehört. — Die Versailler ziehen auf der Seite von Meudon sehr viele Truppen zusammen. Es wurden auf beiden Seiten Vorbereitungen zu entscheidenden Kämpfen getroffen; auf die Möglichkeit einer Versöhnung wird nicht mehr gerechnet. — Das Haus Thiers wurde von Nationalgarden besetzt. Die Verhaftungen von Mitgliedern der Presse dauern fort. — Die Häuser Favre's und Gallifet's sind versiegelt worden.

Paris, 15. April. Ein öffentlicher Anschlag Cluseret's meldet, daß die Versailler Truppen Vanve um Mitternacht angegriffen hätten, jedoch zurückgeworfen worden sein. Um 1 Uhr habe bereits vollständige Ruhe wieder geherrscht. Heute Morgen hat die Kanonade bei der Porte Maillot und bei Neuilly wieder begonnen. — Das „Journal officiel“ der Kommune äußert sich bezüglich der von der republikanischen Liga unternommenen Schritte folgendermaßen: Die Liga habe aus freien Stücken eine Initiative ergriffen, welcher die Exekutivkommission und die Kommune fern blieben und fern bleiben mußten; sie habe in ihrer Weise den Wünschen der Bevölkerung von Paris Ausdruck gegeben, indem sie der Regierung in Versailles ein Ultimatum stellte, dahin gehend, daß, wenn sie, die Regierung, den berechtigten Anforderungen kein Gehör schenke, ganz Paris sich zur Vertheidigung dieser Ansprüche erheben würde. Da dieser von der Liga vorausgesehene Fall thatsächlich nunmehr eingetreten sei, so habe sie nicht nöthig, die Kommune bezüglich ihres weiteren Verhaltens zu befragen, sie brauche nur die Konsequenzen der von ihr selbst gegebenen Erklärungen zu ziehen und ganz Paris aufzurufen, seine Rechte zu vertheidigen.

Versailles, 15. April. Die neueste Cirkulardepesche Thiers an die Präfekten meldet, daß die Kanonade Seitens der feindlichen Forts eine höchst unbedeutende gewesen; ein Ausfall sei zurückgeschlagen worden. Die Kommunikation zwischen Juvisiy ist durch Kavallerie unterbrochen. Die Insurgenten haben jetzt mit der Provinz keine Verbindung mehr. Dieselben haben in dem Kampfe bei Neuilly bedeutende Verluste erlitten. Es wird ein Angriff auf Asnières vorbereitet.

— Thiers hat ein Cirkular an die Präfekten erlassen, in welchem gesagt wird: In den letzten zwei Tagen hat sich wenig ereignet; die Regierung, fortwährend mit der Reorganisation neuer Truppenmassen beschäftigt, konnte sich in dieser Zeit auf neue Unternehmungen nicht einlassen. Die Kanonade im Süden von Chatillon ist unbedeutend gewesen, ein Rebellenausfall ist zurückgeschlagen worden. Die Behauptung des Feindes, als habe er eine substantielle Bewegung gemacht, muß als absolut falsch bezeichnet werden. Die Regierungstruppen wurden überall durch das Feuer der Batterien geschützt und Kavalleriemassen haben die Orleansbahn abgeschnitten und so den Rebellen jede Verbindung mit den Provinzen unmöglich gemacht. — Der Brückenkopf von Neuilly wird vom Maillothor aus beschossen. General Wolff machte von Neuilly einen Ausfall, die Insurgenten hatten bedeutende Verluste. Das Feuer gegen die Batterien bei Asnières wird unterhalten, um die Rebellen bis zur Entscheidungsschlacht in Grenzen zu halten.

Newyork, 12. April. Ein großes Freimaurerbankett wurde am verwichenen Abend gehalten. Earl de Grey und Ripon, der Großmeister der englischen Freimaurer und 42 Kongreßmitglieder waren zugegen. Der Earl sprach seine Freude im Namen seiner Landsleute darüber aus, daß der erste Schritt zu einer engeren Verbindung zwischen amerikanischen und englischen Freimaurern gethan sei.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 16. April. Der Fürst Bismarck hat jüngst an einer etwa fünfstündigen Sitzung des Bundesrathes Theil genommen und in derselben ganz besonders rege bewiesen, daß er von seinem letzten Unwohlsein hergestellt und wieder im vollsten Besitze seiner physischen wie geistigen Kräfte ist. Die Länge jener Sitzung wie der Vorsitz des Kanzlers beweisen die Wichtigkeit derselben zur Genüge; wie man hört, sind gerade in jener Sitzung durch die lebhafteste Einmischung des Fürsten mehrere wichtige Angelegenheiten, so z. B. die endliche Feststellung der Matrikularbeiträge, zum günstigsten Austrage gelangt.

— Die letzten französischen Ereignisse haben in den jüngsten Tagen Gelegenheit zu einer Polemik zwischen der „Nordd. Allgem. Zeitung“ und mehreren demokratischen Blättern gegeben; es ist anzuerkennen, daß diese letzteren einen großen Unterschied zwischen der französischen Demagogie und der deutschen Demokratie gemacht wissen wollen, daß sie auch behaupten, daß das preußische Volk schon in Folge seiner Schulbildung und ganzen Erziehungsweise nie auf derartige Irrwege zu führen wäre wie die, auf denen die Pariser Kommune jetzt wandelt.

Wien, 15. April. Professor Dr. Oppolzer ist heute gestorben. — Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ enthält ein Kaiserliches Handschreiben, d. d. Meran, 11. April, durch welches Grocholski zum Minister ernannt wird.

Zürich, 15. April. Die französischen Offiziere Didier, Ruymond, Poirel und Payre sind in der Tonhallen-Affaire zu dreimonatigem Gefängniß, 3000 Francs Entschädigung an den verwundeten Riedel und 700 Francs Entschädigung an die Tonhalle verurtheilt worden.

Brüssel, 15. April. Dem „Etoile belge“ wird aus Paris berichtet: Der Kanonendonner dauert fort, der Valerien bombardirt Neuilly, von Maillot her wird das Feuer erwidert. — Neue Kommunaldelegirte, welche in St. Denis ankamen, sind von den Preußen festgenommen worden.

Paris, 15. April. Angesichts der Versailler Antwort auf die Forderungen der Liga fordert die Kommune ganz Paris auf, seine Rechte zu vertheidigen. Rochefort giebt den Rath, die Kronjuwelen, welche nach seiner Ansicht in der Bank deponirt sein müssen, zu verkaufen.

— Im „Journal officiel“ der Kommune wird folgender Bericht Eudes' vom 15. Morgens 7 Uhr veröffentlicht: Der Kampf scheint jetzt vollständig beendigt zu sein. Die vergangene Nacht war furchtbar. Die Schlacht hat seit 10 Uhr Abends ununterbrochen gedauert. Das Fort Vanvre hat einen äußerst heftigen Angriff zu bestehen gehabt. Der Feind erlitt ungeheure Verluste und wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Es ist dies ein glorreicher Sieg für die Fahne der Kommune. — Ein Anschlag des Central-Comités vom heutigen Tage verkündet die Auflösung des 18., 19. und 20. Bataillons. Die Mannschaften müssen ihre Waffen binnen 24 Stunden im Hauptquartier abliefern, widrigenfalls Haussuchungen bei ihnen vorgenommen werden. Die Barrikadenkommission setzt ihre Arbeiten rüstig fort. Ein Eingreifen der Flotille der Kanonenboote ist durch plötzliches Fallen der Seine, welches durch das Oeffnen der Schleusen bei Suresnes und Bezons bewirkt wurde, brach gelegt.

— 15. April, Abends 6 Uhr 40 Min. Heute Nachmittag ist der Geschützkampf von Neuem entbrannt und wird von Minute zu Minute heftiger. Die auf dem Trocadero errichtete Batterie feuert unaufhörlich. Zwischen den Vorposten findet ein heftiges Gewehrfeuer statt. Wie es heißt, soll das Fort Issy durch das Feuer der Versailler Truppen stark gelitten haben. Der Telegraphendienst im Innern von Paris hat wieder begonnen.

Versailles, 14. April. Durch einen Handstreich haben die Regierungstruppen das Gehölz von Colombes und Boulogne genommen. — Die Föderirten behaupten, daß sie 4000 Gendarmen auf der Insel Jatte gefangen hielten.

Versailles, 15. April. Nationalversammlung. Der Finanzminister legt das rektifizirte Budget der Ausgaben pro 1871 vor. Die Regierung beantragt keinerlei Aenderung im Kriegsbudget, weil jede Grundlage fehle, um dieses Budget bereits jetzt festzustellen. Der Voranschlagung für die übrigen Ministerien zeige ein Ersparniß von 107 Millionen für die Zeit von 6 Monaten (Juli bis Ende Dezember 1871). Was das Budget der Einnahmen anbelangt, so sei es nicht möglich, dieselben eher festzustellen, bis die Ruhe im Lande wieder hergestellt sei. Der Finanzminister erklärt, es werden vom Grundbesitz keine neuen Opfer verlangt werden. Die Regierung werde bestrebt sein, den Kredit und den Wohlstand Frankreichs wieder herzustellen. Die National-Versammlung genehmigt hierauf den Gesetzentwurf betreffend die Preßvergehen. In Beantwortung einer Interpellation erklärt Picard, es hätten neuerdings nur einige kleinere Zusammenstöße und Vorpostengefechte stattgefunden.

Bukarest, 14. April. Die Okkupation, deren Modalitäten mit der Türkei vereinbart sind, soll nur im äußersten Nothfalle erfolgen.

Provinzielles.

Stettin, 17. April. Nachdem am Freitag und Sonnabend Abend Transporte gefangener Mobilgarden, sowie die letzten Reste der hier befindlich gewesenen Elsässer und Deutsch-Lothringer von hier abgegangen sind, um in die Heimath befördert zu werden, trafen vorgestern Abend und verflossene Nacht wiederum neue Transporte aus Bromberg und Schneidemühl hier ein, welche, fast durchweg Elsässer und

Deutsch-Lothringer, hier nur so lange internirt bleiben, bis die disponiblen Transportmittel auch deren Absendung gestatten.

— Die kürzlich wiederholt eingetretene Sistirung größerer Gefangenen-Transporte soll nur in dem starken Verkehr am Rhein und nach der französischen Grenze ihren Grund gehabt haben. Die neueren Transporte gehen größtentheils von hier aus über Hamburg nach Glückstadt und von dort aus weiter auf dem Seewege.

— Der General v. Fransecky hat sich in einem Korpsbefehl d. d. Dole, 26. März, in Folge seiner Ernennung zum kommandirenden General des 15. Armeekorps von unserem Armeekorps verabschiedet. Am Schlusse dieses in warmer Sprache gehaltenen Abschiedes heißt es: „Indem ich im Geiste Allen die Hand zum Abschied reiche und die Bitte ausspreche, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren, schließe ich mit dem heißen Wunsche: „daß dem Armeekorps das schöne Erbe, welches ich aus der Hand Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit unseres inniggeliebten Kronprinzen mit den Worten empfing: Sie bekommen in meinem lieben Korps ein gutes, festes, ein tüchtiges Korps! für alle Zeiten dieses Lob erhalten bleiben möge!"

— Durch ein Reskript des Ministers für die Medizinal-Angelegenheiten vom 28. April d. J. sind die Beschränkungen, welche für die Vertretung in der Verwaltung von Apotheken durch die Verfügung vom 19. Mai 1821 festgesetzt waren, außer Wirksamkeit gesetzt.

— Unter den mit dem vorgestern Abend hier angekommenen badischen Sanitätszuge eingetroffenen 37 theils schwer, theils leichter Verwundeten und Kranken, welche resp. auf Bergquell, in Pommerensdorf und Bethanien Aufnahme gefunden, befand sich auch der bekanntlich bei Pontarlier verwundete Sohn unseres Herrn Oberbürgermeisters. Derselbe befindet sich jetzt bei seinen Eltern.

— Der Professor Dr. Schirmer in Greifswald hat das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

— Wie es heißt, soll die Auflösung der während der Kriegszeit bestandenen Privatlazarethe nunmehr in nächster Zeit erfolgen und sollen die noch in denselben befindlichen Patienten in den Garnisonlazarethen untergebracht werden.

— Vorgestern Nachmittag stürzte ein 2 Jahr altes Mädchen, das unbemerkt auf den Boden des Hauses gr. Lastadie Nr. 83 gestiegen war, aus einer Luke im 4. Stock zur Erde nieder, kam indessen glücklicher Weise ohne erhebliche Verletzungen davon.

— In der Woche von Freitag, den 7. April, bis Donnerstag, den 13. April incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 31 männliche und 29 weibliche, Summa 60. Todtgeboren 0 männliche, 2 weibliche, Summa 2. Davon waren 11 in dem Alter unter 1 Jahr, 14 von 1—5 Jahren, 3 von 6—10, 3 von 11—20, 8 von 21—30, 11 von 31—50, 8 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 5, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 6, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 14, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 1, Wochenbettfieber 2, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 15, Krebskrankheiten 0, Organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 7, Gehirnkrankheiten 4, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1, unbestimmt 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 4,0, die höchste + 5, die niedrigste + 2.

□ Stralsund, 15. April. Heute sind von hier 500 französische Kriegsgefangene per Bahn nach Frankreich befördert worden. — Die Pocken-Epidemie ist hier so in stetem Zunehmen begriffen, daß die wenigen hier zurückgebliebenen Aerzte kaum im Stande sind, ihre Zeit den anderweiten Kranken zu opfern. Man hat sich deshalb schon darum verwendet, daß einige von den hiesigen jüngeren Aerzten, welche nach Frankreich gegangen sind und jetzt dort größtentheils wenig Beschäftigung haben, zur Hülfe baldigst wieder zurückkommen. Viele Eltern vom Lande, deren Kinder die hiesigen Schulen besuchen, mögen dieselben gar nicht mehr in die hiesigen Pensionen schicken, so lange die Seuche noch so bösartig ist. Es ist deshalb auch bereits der Vorschlag gemacht worden, die jetzigen Ferien in den Schulen bis zu Pfingsten auszudehnen, weil man hofft, daß bis dahin die Krankheit nachgelassen haben wird. Seit kurzem sind die Pocken in einem nahe gelegenen Dorfe Rügens ausgebrochen. Ein davon befallener Mann starb in einer Scheune ohne genügende Wartung, weil jeder sich vor Ansteckung fürchtete. Die Furcht vor derselben war so groß, daß Niemand ihm folgen mochte und der Fuhrmann mit der Leiche im Sarge allein nach dem Kirchhof fahren mußte. Da Niemand sich an das Grab wagte, so mußte der Fuhrmann mit dem Todtengräber den Sarg allein in die Grube hinablassen. Hierbei reichten jedoch ihre Kräfte nicht aus, der Sarg entglitt ihnen und kam auf das Kopfende zu stehen. Aus Furcht vor Ansteckung wagten sie es nicht, den Sarg in eine horizontale Lage zu bringen, sondern bedeckten ihn in seiner jetzigen Stellung mit der nöthigen Erde.

Abschied von Stralsund!

für viele Kameraden von einem 42er beim Auszuge nach Metz.

Adieu Stralsund, jetzt müssen wir uns trennen
Von Dir, die Du uns theuer, werth und lieb,
Wir werden oft noch Deinen Namen nennen,
Wo mancher Freund, auch manches Liebchen blieb.
Als wir zum heil'gen Kampfe ausgezogen
Für's deutsche Reich, für unsres Kaiserthron,
Da schlug das Herz so hoch vom Muth gehoben,
Denn an die Heimkehr dachte Jeder schon.
Doch wie so Manches sich nun neu gestaltet,
Und wie das Leben oft so wechselvoll,
Hat auch ein neues Bild sich uns entfaltet,
Denn Metz heißt uns're Losung überall.
Wenn uns die Heimkehr auch nicht ist beschieden,
Zu Dir, Du theure Stadt am Ostseestrand,
So ist uns die Erinnerung doch geblieben
Und Freundschaft geht auch ferner Hand in Hand.
Ja theure Freundschaft werden wir stets halten,
Ob's dort am Strand, ob's hier am Moselfluß,
Denn Gottes mächt'ges gnädigliches Walten
Reicht auch vom Meer bis zu dem Bergesfuß.
Drum klaget nicht Ihr Bräute und Ihr Frauen
Wenn auch für Euch die Abschiedsstunde schlägt,
Setzt auch in Gott stets ferner das Vertrauen,
Denn unser Herz Euch laut entgegen schlägt.
Klagt nicht Ihr Mütter, die Ihr dort verbliebet,
Auch hier wart' Eurer Kinder Fried und Glück,
Nicht zagend, doch in Liebe scheidet,
Wir rufen Euch ein „Lebewohl" zurück!

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. April. Wetter trübe. Wind SO. Barometer 27" 11'". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 8° R.

Weizen ruhiger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer inländ. bunter und weißer 60—64 Rt., besserer 65—72 Rt., feiner 74—79 Rt., feiner poln. 80—83 Rt., per Frühjahr 80 Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni $80\frac{1}{4}$, $79\frac{3}{4}$, 80 Rt. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli $80\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 81 Rt. Br. u. Gd., per August-September 81 Rt. bez., per Septbr.-Oktober $77\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität 49—53 Rt., per Frühjahr $51\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni $52\frac{1}{4}$ Rt. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., per Juni-Juli $53\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Juli-August $53\frac{1}{2}$ Rt. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oktober 53 Rt. Gd.

Gerste fest, loco per 2000 Pfd. 46—$50\frac{3}{4}$ Rt. nach Qualität.

Hafer matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 48 Rt., per Frühjahr $48\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—51 Rt., per Frühjahr Futter- $49\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober $108\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Dotter schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. loco 72—82 Rt.

Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. $26\frac{2}{3}$ Rt. Br., per April-Mai $26\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober $25\frac{1}{3}$ Rt. bez., gestern noch $25\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $16\frac{2}{3}$ Rt. nom., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $17\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Angemeldet: 50 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 80 Rt., Roggen $51\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $26\frac{1}{6}$ Rt., Spiritus $16\frac{2}{3}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 60—78 Rt., Roggen 52—56 Rt., Gerste 40—45 Rt., Hafer 30—32 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Heu per Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 9 bis 11 Rt., Kartoffeln 10—14 Rt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Zimmergeselle Carl Kaufmann (Stettin). — Maler Aug. Wallmuth (Grabow). — Frau Louise Bohse geb. Rathke (Stettin). —

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 18. d. M., Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr.

In welchen über diejenigen Gegenstände, welche nach der Anzeige vom 1. d. Mts. für die auf den 4. d. M. anberaumt gewesene, jedoch nicht abgehaltene Sitzung, bestimmt waren, gemäß §. 42. der Städt. Ordnung Beschluß gefaßt wird, und in der folgende Vorlagen zum Vortrag kommen werden.

Oeffentliche Sitzung.

Antrag des Magistrats auf Beschlußfassung über das am 7. Februar d. J. vertagte Miethssteuer Regulativ. — Bewilligung von 400 Rt. als Subvention für die Kinderbewahranstalten. — Ein wiederholtes Gesuch um Entbindung von dem Amte als Armenpfleger. — Genehmigung der freihändigen Verpachtung von $10\frac{1}{2}$ Morgen Wussower Ackerland. — Genehmigung der Ermäßigung der für eine Telegraphenleitung nach Krekow zu zahlende Rekognition.

Nichtöffentliche Sitzung.

Antrag auf Genehmigung der Erhöhung des Einkommens des Zeichenlehrers an der Friedrich-Wilhelm-Schule und der definitiven Anstellung desselben.

Stettin, den 15. April. **Saunier.**

Stettin, den 28. Januar 1871.

Bekanntmachung.

III. 973/12. 1870.

Das Domainen-Vorwerk Grammentin im Kreise Demmin, $2\frac{3}{4}$ Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt, mit einem Areale von 1120 Morgen $45\frac{1}{2}$ □Ruthen, worunter circa 990 Morgen Acker und 62 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1871 bis Johannis 1889 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3600 Rt. und die Pacht-Kaution auf 1200 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 25,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 26. April d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungs-Termin laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem zeitigen Pächter Herrn **von Sprewitz** zu Grammentin, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 46,610. 7 Gewinne von 5000 Rthlr. auf Nr. 1730. 5865. 7918. 11,733. 13,183. 48,413 und 72,477. 4 Gewinne von 2000 Rthlr. auf Nr. 20,603. 25 158. 37,753 und 56,428.

40 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 3457. 11,793. 12,176. 12,236. 14,836. 16,912. 17,729. 23,528. 26,284. 28,058. 28,073. 36.068. 36,775. 45,368. 46,126. 49,057. 50,881. 53,006. 53,854. 54,910. 60,724. 60,864. 62,646. 62,214. 65,233. 67,381. 67,475. 70,417. 72,833. 74,517. 75,333. 76,592. 78,101. 78,688. 80,985. 82,295. 88,102. 91,534. 93,056 und 93,424.

43 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 2272. 5383. 9311. 16,350. 17,680. 18,760. 19,885. 28,490. 32,452. 32,974. 34,645. 36,286. 36,355. 36,584. 42,611. 43,288. 45,393. 47,876. 48,085. 49,464. 54,769. 56,903. 57,121. 59,928. 65,390. 66,857. 69,278. 70,154. 70,687. 72,575. 74,594. 76,031. 77,065. 81,515. 83,107. 83,128. 86,622. 87,214. 87,951. 89,202. 89,759. 91,009 und 92,897.

69 Gewinne von 200 Rthlr. auf Nr. 207. 1996. 2051. 4114. 6471. 6772. 8939. 10,531. 10,764. 11,047. 11,783. 12,849. 16,354. 18,210. 21,318. 22,722. 22,925. 24,416. 25,596. 26,610. 27,470. 28,230. 29,715. 30,000. 32,267. 34,601. 34,784. 35,293. 40,559. 43,108. 43,360. 44,923. 48,482. 55,646. 59,312. 60,257. 63,301. 63,663. 63,969. 64,107. 64,262. 64,782. 65,064. 68,635. 72,547. 73,612. 73,644. 74,479. 75,200. 75,510. 75,827. 76,465. 77,050. 79,199. 79,526. 80,046. 81,890. 83,226. 84,835. 84,837. 84,980. 87,672. 88,089. 88,137. 88,153. 88,422. 92,302. 92,922 und 94,452.

Berlin, den 15. April 1871.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 15. April 1871 gezogenen Gewinne **unter 200 Thlr.**

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rthlr. gewonnen.

9 46 53 179 217 21 60 91 330 58 491 94 761 803 4 23 79 901 45

1003 24 101 4 (100) 67 94 262 93 315 27 34 36 74 77 419 84 507 33 (100) 38 (100) 676 713 888 49 994

2017 31 56 110 201 17 385 412 63 68 (100) 86 99 (100) 501 34 703 69 816 41 56 95 987 99

3031 314 25 (100) 69 73 99 401 51 588 600 55 92 831 75 925 69 89

4010 46 184 220 26 34 82 336 66 456 504 74 626 96 (100) 711 874 984

5048 (100) 404 85 551 637 72 73 719 24 38 53 (100) 845 56 95 905 41 62

6071 89 173 81 98 427 86 528 55 603 32 41 705 6 50 63 (100) 852 (100) 934 97

7147 60 210 21 97 402 38 73 99 643 (100) 753 (100) 88 90 871 908 34 (100) 72

8022 163 210 57 86 300 509 12 14 51 54 (100) 605 19 45 712 (100) 55 71 818 58 (100) 78 908 23 31 41 49

9036 (100) 85 243 323 87 451 527 37 39 43 613 718 57 88 826 921 44

10138 45 67 345 (100) 407 (100) 523 50 734 63 69 84

11014 18 104 205 309 21 61 499 511 12 13 678 964 93 96

12003 32 98 187 99 249 97 308 77 95 414 27 516 (100) 611 24 57 785 835 80

13007 17 42 100 2 (100) 97 475 83 522 31 638 82 725 90 94 854 996

14048 279 96 483 95 638 81 722 27 822 61 77 957

15145 53 93 234 82 377 (100) 97 530 655 69 826 29 82 943 48 64 86

16069 95 98 126 28 327 66 458 539 45 626 66 715 960

17076 (100) 138 313 (100) 412 27 92 (100) 529 634 (100) 779 815 54 923 24 35

18021 71 171 80 222 32 60 301 21 49 400 529 612 16 84 764 802 28 29 40 48 90 909 21 (100) 59 66

19035 136 (100) 352 55 85 434 552 89 676 803 (100) 32 87 908 10 35 66 91 (100)

20095 150 302 10 20 434 68 70 554 60 75 95 669 718 47 54 79 (100) 825 67 905 30

21079 (100) 102 10 11 515 55 636 55 871 72 984

22040 95 214 38 (100) 73 344 78 94 400 636 37 47 (100) 58 93 734 64 (100)

23027 38 101 63 87 96 99 347 56 430 81 530 43 68 622 79 820 939

24072 142 220 437 508 702 (100) 40 (100) 810 21 46 58 65 969

25117 18 51 55 234 315 34 417 569 (100) 75 622 49 65 732 99 812 911 92

26140 65 289 370 403 93 534 41 99 671 (100) 82 (100) 749 913

27107 26 46 393 407 81 97 574 79 (100) 699 735 77 857 67 (100) 78

28051 112 46 92 93 (100) 445 619 22 41 59 63 71 714

29005 17 117 284 330 430 70 (100) 86 (100) 96 605 16 64 73 75 85 721 23 97 812 27 44 939 (100) 71 (100)

30028 133 36 53 214 431 47 69 508 (100) 51 671 74 77 746 50 54 58 60 96 97 (100) 840 917 52 74 (100)

31010 120 54 76 91 267 359 60 466 (100) 70 559 698 731 800 30 927 93 94

32014 16 19 21 (100) 67 107 67 88 297 491 503 (100) 71 630 39 97 735 83 803 52 62 938 95 98

33058 86 116 37 281 (100) 326 40 66 421 41 503 722 824 34 43 51 86 936 78 88

34152 70 79 229 59 93 503 34 78 605 23 717 24 32 69 73 837 (100) 51 55 988

35053 139 41 207 80 314 27 422 26 27 56 60 512 643 68 (100) 794 835 39 42 64 911 12

36012 34 60 120 50 90 253 81 327 46 59 406 35 71 497 730 37 850 909 30 72 73 90

37035 (100) 36 105 23 (100) 42 286 93 407 33 58 524 41 85 622 94 738 855 58 98 980 83

38150 (100) 224 32 88 374 83 401 11 (100) 92 524 67 612 90 709 (100) 29 34 96 843 (100) 51 93 950 61 67 69

39007 59 80 114 96 313 31 69 404 69 93 567 763 868 924 34

40041 77 378 81 503 11 34 574 76 87 (100) 97 609 39 63 707 40 42 87 91 800 21 41 49 96

41007 12 (100) 133 (100) 56 200 12 45 305 26 422 67 689 712 20 841 48 77 92 944 78

42045 226 48 64 333 437 42 (100) 529 30 31 43 81 (100) 616 58 706 41 92 837 920 55 65 69

43023 217 32 339 62 410 33 52 65 93 (100) 548 67 80 667 717 66 818 43 81 (100) 902

44026 143 74 215 34 304 38 53 403 28 60 78 500 41 636 41 (100) 54 (100) 72 758 80 869 971 74 (100)

45023 69 76 94 188 93 (100) 225 46 407 40 71 509 80 97 650 710 94 344 (100) 88 986

46082 246 324 46 65 80 405 37 39 53 712 950 (100) 71

47020 113 46 72 85 (100) 240 41 95 523 29 70 85 845 42

48018 53 96 115 71 97 214 68 77 (100) 83 319 412 528 70 79 636 709 813 56 (100) 952

49031 60 72 108 74 219 63 70 78 83 311 440 529 637 (100) 752 821 903 4

50003 35 42 120 58 250 55 59 333 88 435 97 608 (100) 714 23 64 76 82 (100) 96 840 913 62

51113 26 264 83 84 95 436 70 501 18 29 639 40 47 54 58 733 38 42 841 52 80 89 901 (100) 70

52011 58 79 (100) 153 289 346 68 73 90 411 47 (100) 78 98 579 (100) 686 712 800 84 992

53017 25 76 89 103 25 30 37 61 62 246 312 (100) 30 414 22 87 573 622 26 76 701 28 31 33 836 68 87 921

54001 159 72 79 231 42 68 84 340 86 90 423 54 55 527 55 62 74 (100) 620 44 54 786 817 (100) 64 94 921 45 77

55007 12 54 62 95 190 206 50 51 65 69 355 432 45 526 33 619 44 47 87 742 47 868 78 911 64 86

56087 111 19 28 77 94 261 318 420 533 77 91 604 16 97 793 806 14 19 73 930 66 71

57031 46 67 116 93 94 282 92 311 12 34 37 512 14 45 (100) 662 70 80

58063 72 220 321 429 42 95 593 642 77 97 752 847 96 937 40

59031 41 90 129 60 89 203 41 56 349 402 14 54 520 615 17 47 718 28 44 816 54 940 86

60005 51 105 9 78 85 92 229 62 320 74 592 619 700 36 72 83 908 32 70

61033 100 315 91 526 70 722 51 62 76 83 84 809 43 57 65 940 70

62013 63 110 12 14 20 26 87 295 360 (100) 415 29 538 41 643 77 91 724 876 92 975

63020 47 138 274 321 432 65 524 75 (100) 80 82 625 30 78 777 79

64018 49 98 165 241 (100) 344 91 403 75 85 586 92 99 649 54 67 95 806 8 45 (100) 931 62

65004 22 56 141 265 340 43 411 33 (100) 504 59 93 655 701 3 37 813 900

66050 146 73 88 286 307 45 429 44 (100) 519 35 651 79 90 92 756 69 72 881 89 968

67008 55 80 188 226 31 304 500 21 (100) 25 81 (100) 637 89 97 723 962

68074 84 99 126 (100) 92 (100) 240 50 338 64 81 (100) 404 19 78 501 30 (100) 31 780 911 63 (100)

69052 76 153 236 98 343 51 80 88 411 12 34 98 500 34 41 631 36 770 824

70011 62 153 75 251 316 17 44 425 30 48 540 (100) 44 47 615 64 716 889 911 19 (100) 83 (100)

71014 43 53 69 146 253 (100) 54 71 81 (100) 374 405 34 36 511 81 620 714 49 73 85 805 33 957 (100)

72059 70 93 111 60 94 241 54 62 85 333 84 508 78 83 94 633 871 72 73 914 86 (100)

73028 48 84 89 151 (100) 71 (100) 209 46 316 18 26 (100) 33 417 516 73 74 96 (100) 647 65 (100) 722 84 923

74035 93 129 37 294 95 335 64 423 34 42 513 45 73 606 20 43 68 770 856 81 953 86

75052 124 73 (100) 303 41 80 99 430 506 7 18 621 749 66 830 32

76001 12 51 61 260 70 79 333 437 75 (100) 644 756 833 76 86 96 950 80 96

77081 122 86 63 (100) 89 236 93 95 354 58 481 93 679 80 82 746 873 (100) 86 912 14

78010 24 25 106 (100) 12 45 230 45 818 (100) 24 70 401 24 29 53 73 97 512 71 78 627 (100) 69 95 833 (100) 966

79073 107 67 96 276 79 340 534 44 (100) 735 60 63 84 902 60 63

80000 41 53 62 126 34 36 42 69 236 310 410 63 512 13 24 624 45 727 812 902 (100) 38 57 98

81072 (100) 127 73 78 211 386 545 49 626 27 (100) 47 708 50 878 907 36

82013 50 125 79 301 5 51 417 35 97 609 63 66 723 840 922

83008 17 66 118 46 (100) 74 85 205 388 417 97 538 99 690 708 36 53 865 985

84036 73 134 223 67 313 25 68 426 57 506 634 92 795 803 19 68 905 26 56 77

85031 121 77 253 55 362 72 486 93 545 680 86 758

86004 83 (100) 161 248 89 94 318 526 60 870 922 27 42

87028 50 138 255 339 81 88 418 30 37 52 601 11 750 58 894 (100) 906 43

88001 15 91 99 121 48 (100) 290 96 358 428 73 82 605 65 85 732 53 61 73 801 50 72 92 969 74 90 (100)

89023 36 222 23 86 303 92 95 490 (100) 95 635 64 85 92 99 756 866 942

90076 136 69 99 (100) 221 356 592 636 705 (100) 15 88 893 940 (100)

91141 250 310 42 464 65 606 715 20 801 (100) 35 926 35 71

92005 45 (100) 52 119 31 (100) 42 212 56 71 72 307 58 78 444 65 86 90 537 51 57 80 (100) 95 604 5 46 65 79 90 769 840 60 912 15

93038 83 189 223 54 81 302 436 518 37 55 58 94 768 (100) 870 989

94063 66 142 205 18 86 325 45 424 47 608 96 703 (100) 61 828 31 56 (100) 92 947 97
